

Laibacher Zeitung.

N^o. 242.

Donnerstag am 21. October

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetionskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Heute wird das LIII. Stück, IV. Jahrgang 1852, des Landesgesetz- und Regierungsblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 308. Verzeichniß der von dem k. k. Handelsministerium unter 28. Juli 1852 verliehenen ausschließenden Privilegien.

Nr. 309. Verzeichniß der von dem k. k. Handelsministerium unter 4. August 1852 verliehenen ausschließenden Privilegien.

Nr. 310. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 4. August 1852. Privilegiums-Verlängerung.

Nr. 311. Erlaß des k. k. Handelsministeriums vom 4. August 1852. Privilegiums-Uebertragung.

Nr. 312. Umlaufs-Verordnung der k. k. steierisch-illyrischen Finanz-Landesdirection vom 26. August 1852, betreffend die Evidenzhaltung der im Grunde des §. 13 des Gebührengesetzes an die Gefällscaffe zu entrichtenden Gebühren.

Nr. 313. Umlaufs-Verordnung der k. k. steierisch-illyrischen Finanz-Landesdirection vom 30. August 1852. Stempelbehandlung jener Empfangsbestätigungen, welche über die Zurückstellung der dem Staatsschatze geleisteten und beim Tilgungsfonde oder bei der Amortisationscaffe fruchtbringend angelegten Dienst- oder anderen Cautions-Capitalien ausgestellt werden.

Nr. 314. Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 24. August 1852. Regulirung der Tara im Handelsverkehre.

Nr. 315. Circular-Verordnung des k. k. Kriegsministeriums vom 1. September 1852. Vorschrift für das Verfahren in Wechselfachen bei den Militärgerichten in und außerhalb der Militärgränze.

Nr. 316. Verordnung des k. k. Justizministeriums vom 3. September 1852. Regelung des Benehmens der Justizbehörden bei amtlichen Vorladungen der Berg-, Hütten-, Hammer- und Walzwerks-Arbeiter in strafgerichtlichen Angelegenheiten.

Nr. 317. Verordnung des Chefs der k. k. obersten Polizeibehörde vom 8. September 1852. Verbot des Journals: „Fränkischer Courier.“

Nr. 318. Verordnung des k. k. Justizministeriums vom 10. September 1852. Verpflichtung der Gerichtsbehörden, den Handels- und Gewerbekammern in einigen Fällen den Erfolg von Concurs- und strafrechtlichen Verhandlungen wider Handels- und Gewerbsleute mitzuthellen.

Nr. 319. Umlaufs-Verordnung der k. k. steierisch-illyrischen Finanz-Landesdirection vom 14. September 1852. Erläuterung des Gebührengesetzes bezüglich auf Miet- und Bestand-Verträge.

Laibach, am 21. October 1852.

Vom k. k. Redactionsbureau des Landesgesetzblattes für Krain.

Die k. k. Statthalterei hat das durch die Beförderung des Pfarrvicars Carl Ledeschi erledigte und dem Patronate der krainischen Religionsfonds-Domaine Sittich unterstehende Pfarrvicariat Preschgain, dem Weltpriester Anton Resch, zweiten Catechet an der k. k. Normalschule zu Laibach, verliehen.

Laibach, am 15. October 1852.

Nichtamtlicher Theil.

Ausfendung österreichischer Handelszöglinge.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf eine eben so interessante als wichtige Besprechung in der Wiener Handelskammer behufs der Versendung von Oesterreichern in fremde Länder, um die Handelsinteressen des Auslandes mit Bezug auf die inländische Handlungsfähigkeit kennen zu lernen.

Von dem Erfahrungssatze ausgehend — heißt es im Sitzungsbericht der Handelskammer — daß der Handel mit fremden Staaten nur dann vorteilhaft betrieben werden könne, wenn die Vermittler desselben deren Verkehrs-, Verbrauchs- und Erzeugungsverhältnisse, so wie den Geschmack, die Gebräuche, Geseze und die Sprache der Bevölkerung genau kennen, und hiemit eine umfassende genaue Kenntniß der vaterländischen Verkehrs- und Erzeugungsverhältnisse verbinden, — die Wahrheit anerkennend, daß Engländer, Franzosen, Niederländer und Schweizer durch ausgesendete Individuen aus ihrer Mitte ihre Handelsinteressen auf den wichtigsten Verkehrsplätzen der Erde fördern und die lohnendsten Erfolge finden, erachtete es die Commission der Kammer als überflüssig, in eine Beleuchtung der Frage über die Zweckmäßigkeit der Ausfendung von Handelszöglingen einzugehen, und sie glaubte daher lediglich ihre Vorschläge auf die angemessene Art der Ausführung des Projectes beschränken zu dürfen.

Da in Oesterreich die Ausfendung von Handelsindividuen auf fremde Plätze behufs ihres kaufmännischen speciellen Unterrichtes und ihrer Einsichtsnahme in die ausländischen Geschäftsbeziehungen zum Besten der Industrie und des Handels des gesammten Vaterlandes, auf Kosten einzelner Patrioten, noch vielleicht langehin unterbleiben dürfte; da ferner die Verleihung von Staatsstipendien an die Handelszöglinge als unzulässig angedeutet wurde, so erübrige nur entweder durch Sammlung freiwilliger Beiträge, oder durch eine eigene jährliche und feste Umlage auf sämmtliche Handels- und Gewerbetreibende, oder endlich aus den Mitteln der Handels- und Gewerbekammern, die Stipendien und Reise-Auslagen zu bestreiten.

Um das Unternehmen für die Dauer sicher zu begründen, und eine neue Steuerumlage zu vermeiden, scheint der Commission, welche diese Frage prüfte, die letzterwähnte Art als zumeist empfehlenswerth und angemessen.

Den weiteren Anträgen zufolge hätte die niederösterreichische Handels- und Gewerbekammer jährlich zwei Stipendien zu unterhalten und hiefür mit Einschluß der Reisekosten einen Betrag von 3000 Gulden jährlich in die Ausgaben der Kammer einzubeziehen. Für diese Stellen wäre 6 Monate vor der wirklichen Ausfendung ein Concurs auszuschreiben; jeder Bewerber, dessen Vorleben, Studien und erlangte Geschäftsbefähigung einen günstigen Erfolg von seiner etwaigen Ausfendung erwarten läßt, einer strengen Prüfung, sowohl in der Theorie der Handelswissenschaften, als auch betreffs seiner practischen Geschäftstüchtigkeit und Vertrautheit mit den vaterländischen, insbesondere mit den niederösterreichischen Handels- und Industrieverhältnissen vor einer aus Kammermitgliedern gebildeten Commission zu unterziehen. Dem hiernach zur Ausfendung bestimmten Handels-

zögling würde theils durch Verwendung der k. k. Consularorgane, theils durch die Geschäftsverbindungen hiesiger Firmen ein Unterkommen in einem Handelshause auf dem ihm zugewiesenen Geschäftsplatze zu sichern sein, da jeder Zögling zur ordentlichen practischen Verwendung in einem solchen Hause verpflichtet wäre.

Die Aufführung des Zöglings hätte der k. k. Consul dienstfreundlich zu überwachen, während die Erweiterung der Kenntniße desselben aus den von ihm am Ablaufe des ersten Jahres und dann halbjährig an die Kammer im Wege des Consulates einzusendenden schriftlichen Arbeiten hervorgehen würde, welche allgemeine Verkehrsverhältnisse seines Aufenthaltsortes, dort beobachtete Geschäftsgebräuche und dgl. zum Gegenstande haben, und zu nichts Anderem, als zur Bethätigung der Fähigkeiten, des Studiums und des Privatfleißes eines Zöglings dienen würden.

Bei entsprechender Verwendung des Zöglings würde ihm das Stipendium auf ein zweites und drittes Jahr, in keinem Falle für längere Zeit, verliehen. Nach Ablauf des dritten Stipendienjahres wäre der Zögling ungebunden, und ihm anheim gestellt, an einem auswärtigen Handelsplatze zu verbleiben oder in sein Vaterland zurückzukehren.

Die Commission erachtet es als sehr willkommen, wenn die von der Kammer ausgesendeten Zöglinge nach Ablauf von drei Jahren sich an wichtigen ausländischen Verkehrsplätzen etabliren, um dort den materiellen Interessen ihres Vaterlandes mit Eifer und Umsicht zu dienen. Die Commission spricht hiefür ihre Vorsicht aus, daß nicht nur die Kammer ihre Vorschläge annehmen wird, sondern auch die übrigen Handels- und Gewerbekammern die Idee erfassen und unverzüglich Beschlüsse zu gleichartiger Ausfendung talentvoller Handelsbesitzer nach dem Auslande hervorrufen werden.

Eine solche Ausfendung, auf eine einzige Kammer beschränkt, könne selbstverständlich nur verhältnißmäßig geringfügige Ergebnisse liefern, und vielleicht erst nach langen Jahren die errungenen Vortheile sichtbar herausstellen. Wenn aber der Gedanke der Ausfendung von österreichischen Handelszöglingen von allen Handels- und Gewerbekammern des Kaiserstaates angenommen wird, dann sei nicht zu zweifeln, daß bei dem bald errungenen, ermunternden Ergebnisse auch Private und einzelne große Handels- und Fabrikhäuser aller Gebiete des weiten Kaiserreiches auf eigene Kosten Zöglinge zu ihrer Ausbildung zu entsenden beginnen, und so eine immer größere Summe genauer Kenntniße der auswärtigen Geschäftsbeziehungen dem vaterländischen Verkehre verfügbar machen werden.

Je mehr endlich die österreichische Industrie in quantitativer und qualitativer Beziehung exportfähig werden wird, desto reichlicher müsse auch der von den österreichischen Handels- und Gewerbekammern durch die Ausfendung der Handelszöglinge gestreute Samen gedeihen und lohnende Früchte bringen.

Der Herr Präsident knüpft an diesen Commissionsbericht einige Bemerkungen, welche die Nothwendigkeit nachweisen, daß den Handelszöglingen gleich bei der Concursausfegung eine dreijährige Unterstützung zugesichert werde, — daß dieselben in einem reiferen Alter von 22—30 Jahren, und im Besitze der Kenntniß zweier fremder lebender Sprachen, je nach dem ihnen zugewiesenen Aufenthaltsorte, sich be-

finden; daß der Geschäftsaufenthalt selbst, mit nach und nach eintretender Verwendung auf dem wichtigsten Verkehrspunkte innerhalb des betreffenden Handelsgebietes, während der drei Stipendienjahre angemessen gewechselt werde, um die Erlangung umfassender und gründlicher Geschäftskennnisse möglich zu machen. Der Hr. Präsident zeigt ferner, daß, wenn der Erfolg jener Ausfendungen bald practisch wirksam werden soll, man sich nicht auf die Ausfendung zweier Individuen nach längeren Zeitzwischenräumen beschränken dürfe, sondern, in so lange die Kammer dem angestrebten Zwecke überhaupt ihre Mitwirkung widmet, alljährlich zwei Zöglinge regelmäßig ausgesendet werden müßten; daß daher die von der Commission beantragte Summe jährlicher 3000 fl. nicht hinreiche, sondern bei fixen Stipendien von 800 fl. und einem Reisebeitrage von 100 fl. für jeden Einzelnen, im ersten Jahre 1800 fl., im zweiten Jahre ein Betrag von 3400 fl., im dritten und in jedem folgenden Jahre ein Betrag von 5000 fl. als nothwendig sich herausstelle. Endlich erscheine es aus vielfachen Gründen angeigt, daß Einer der jährlich abzuschickenden 2 Zöglinge aus dem Handels-, der Zweite hingegen aus dem Fabriks- und Gewerbebestande gewählt werde, so daß nur im Falle, als aus letzterer Classe keiner der Ansuchenden die erforderlichen Eigenschaften nachgewiesen hätte, beide Zöglinge dem Handelsstande zu entnehmen wären.

Herr Ohlig's erörtert, daß die Kammercommission einige dieser Punkte ebenfalls besprochen habe, bestimmte Anträge jedoch unterließ, weil vorerst der Grundsatz der Ausfendung von Zöglingen und der Bedeckung der Stipendien aus den Mitteln der Kammer genehmigt werden müßte.

Die Kammer genehmigt bezüglich des Grundsatzes die Vorschläge der Commission, beschließt, vorbehaltlich der Sanction von Seite des hohen Ministeriums, mit 13 gegen 6 Stimmen, daß die Stipendienbeiträge für die Zöglinge nach dem Antrage des Präsidenten in die Jahresvoranschläge von 1854 und die folgenden Jahre einbezogen würden, und tritt den übrigen Anträgen desselben mit Stimmenmehrheit bei.

(Morg.-Post.)

O e s t e r r e i c h.

Triest, 19. October. Aus den Ausweisen über die Dampfbaggararbeiten zur Reinigung unseres Hafens entnehmen wir, daß dieselben während der Monate August und September 430 Stunden und 10 Minuten in Anspruch nahmen, und mittelst 224 Barken 187.064.11 Cubiffuß Schlamm und anderes Material aus dem Hafen fortgeschafft wurden. Der Dampfbaggar brauchte zu diesen zweimonatlichen Arbeiten 39.900 Pfd. Steinkohlen, 108 $\frac{1}{2}$ Pfd. Del, 80 Pfd. Talg und 60 Pfd. Berg. Die Ausgaben beliefen sich auf 2302 fl. 48 $\frac{1}{4}$ kr. Die Ausbaggerung erfolgte gegenüber der Riva de' Pescatori, seitwärts vom Molo Giuseppe, auf einem Flächenraume von 300 Quadratklaftern im August, und von 280 Quadratklaftern im Monat September.

Wien, 16. October. Eine Wahrnehmung, welche hier die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zieht, ist der große Andrang von Schülern zu den Unterrealschulen, und die um so größere Verminderung der Frequenz an den Gymnasien. Im verflossenen Jahre wurden auf gemeinschaftliche Kosten der Staatsverwaltung und der Gemeinde in den Vorstädten Landstraße und Schottenfeld zwei Realschulen errichtet, wobei gleich im ersten Jahre eine so bedeutende Zahl Schüler sich einschreiben ließ, daß die Räume vollständig angefüllt wurden. Inzwischen wurde an die Errichtung einer dritten Unterrealschule auf der Wieden, und einer vierten im Gemeindebezirke Leopoldstadt gegangen, und nach den bisherigen Anmeldungen scheinen auch diese nur zur Noth den Bedarf zu decken. Es kann diese Richtung unseren industriellen und gewerblichen Verhältnissen nur zum großen Vortheile gereichen, weil nun alle Stände zu begreifen anfangen, daß die höhere, die sogenannte classische Bildung mehr wissenschaftlichen als matereillen Zwecken dienen soll.

Wien, 18. October. Se. Majestät der Kaiser wird erst Anfangs k. Mts. die Winterresidenz in der

k. k. Hofburg beziehen. Die durchl. Aeltern Sr. Maj. des Kaisers dürften ihren Aufenthalt in Schönbrunn gleichfalls bis dahin verlängern.

— Se. k. k. apost. Majestät haben das hiesige Militär-Znvalidenhaus mit Allerhöchsthrem, durch den Künstler Hayez ausgeführten Porträt in Lebensgröße und in prachtvoller Rahmen zu beschenken geruht. Das Porträt wurde gestern, als dem Gedächtnistage der Schlacht von Leipzig, im Bildersaale des Znvalidenhauses feierlich aufgestellt.

— Der Herr Bundespräsidial-Gesandte, Graf von Thun, begibt sich nächster Tage nach Frankfurt.

— Der königl. sächsische Staats- und Conferenzminister, Herr Graf v. Schulenburg, der sich einige Tage hier aufhielt und mehrere Conferenzen mit dem Herrn Minister des Aeußern, Herrn Grafen Buol von Schauenstein, hatte, reist heute nach Dresden zurück.

— Wir entnehmen der „Gazzetta di Venezia“ noch folgenden Bericht:

Vordenone, 11. October. Der Herr k. k. Statthalter der venetianischen Provinzen und der k. k. Delegat von Udine waren Sr. Majestät vorangeeilt, um Allerhöchstdieselben in Palmanuova zu erwarten.

Die Kunde von der unerwarteten Durchreise Sr. Majestät hatte sich blisschnell in allen benachbarten Ortschaften verbreitet, so daß, trotz des strömenden Regens, Volksmassen aus allen Richtungen herbeieilten, um dem Monarchen noch ein Mal ihre aufrichtigste Ergebenheit zu bezeigen.

Die Festung Palma strahlte in glänzender Beleuchtung. Der Donner der Geschütze verkündete die Ankunft Sr. Majestät; die Bewohner begrüßten Se. Maj. mit den lebhaftesten Kundgebungen der freudigen Ehrfurcht.

Während des Pferdewechsels ließen Se. Maj. die Besatzung Revue passiren.

Längs des ganzen Weges Sr. Majestät wiederholten sich in unaufhörlicher Reihenfolge die Beweise loyaler Ergebenheit der rings umher wohnenden Bevölkerung gegen den Monarchen.

Während der ganzen Zeit, die Se. Majestät in Vordenone zugebracht hatten, war der hochw. Bischof von Concordia nebst zwei Domherren im Namen ihres Capitels ebenfalls daselbst geblieben.

Die historischen, von Hrn. v. Monreale an der Frontseite seines Palastes angebrachten, und in diesen Berichten bereits erwähnten Epigraphen wurden auf Veranstaltung der Municipalität in ein prachtvoll ausgestattetes Album geschrieben, und Sr. Majestät im Momente der Abreise ehrfurchtsvollst überreicht.

Die Familie Spelladi, in deren Palast der Monarch wohnte, läßt zum Andenken an die ihr wiederfahrne Huld einen Denkstein in demselben aufrichten. Gleiches wird Vordenone veranstalten.

Ueber den Aufenthalt Sr. Maj. zu Fiume meldet die „Tr. Itg.“ aus Fiume dd. 13. I. M.:

Trotz des ungünstigen, stürmischen Wetters, das hier seit 3 Tagen ununterbrochen tobte, trotz des schneidenden Borwinds, der abwechselnd mit Regenschauern und Regengüssen die Sonne auch nicht für einen Augenblick sehen ließ, und fast alle künstlichen Illuminationen und Feuerwerke zerstörte, trotz aller dieser ungünstigen Elementarverhältnisse geruhten Se. Majestät den heutigen Tag beinahe ausschließlich Ihrer Flotte zu widmen. Dieselbe bestand aus dem Commandoschiffe, Fregatte „Novara“, (Linien-Schiff-Capitän Ivanofsch), der Corvette „Diana“ (Fregatten-Capitän Rubelli), Corvette „Leipzig“, (Corvetten-Capitän Alessandri), Corvette „Titania“ (Cap. A. Luppis), Brigg „Hussar“ (Corvetten-Capitän Preu), Brigg „Pilades“ (Corvetten-Capitän Zaccaria), Schooner „Sphynx“ (Capitän Schwarz), Schooner „Artemista“ (Capitän Barry), Dampfregatte „Lucia“ (Fregatten-Capitän Scopovich), Dampfer „Eustozza“ (Capitän Koben), Dampfer „Taurus“ (Capitän Littrow), Dampfer „Achilles“ (Cap. Morelli), und lag auf der Rhede von Fiume in 2 Colonnen vor Anker. In einem Boote, von den ersten Schiffsrhedern dieser Handelsstadt geführt, begaben sich Se. Majestät an Bord der Fregatte „Novara“, von wo Allerhöchstdieselben nach abgehaltenen Exercitien und Kriegsübungen aller Art sich in Begleitung des

M.-D.-Command. Feldmarschall-Lieutenants Grafen Wimpffen, des Marschalls Nugent und anderer hohen Militärs an Bord eines jeden der übrigen Kriegsschiffe verfügten, um dieselben zu besichtigen. Die k. k. Marine, der das Opfer eines solchen Besuches bei stürmischem Wetter Bürge für das Interesse sein mußte, das Se. Majestät an den Fortschritten und dem Gedeihen Seiner Kriegsflotte nehmen, erntete das unzweifelhafte Lob des Monarchen über die treffliche Haltung der Schiffe sowohl, als über die mit Präcision und Fertigkeit ausgeführten Manöver. Gegen 2 Uhr Nachmittags begaben sich Se. Majestät an Bord der Dampfregatte „Sta. Lucia“, welche, obwohl der Nord-Ost-Wind bedeutend an Kraft zugenommen hatte, gefolgt von den beiden Dampfern „Eustozza“ und „Taurus“, in die Hafemündung von Buccari und Portoré einlief, um diese beiden Punkte persönlich in Augenschein zu nehmen.

Um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr kehrte die „Sta. Lucia“ auf die Rhede zurück; Se. Maj. verließen den Bord, nachdem der Dampfer seine letzten Uebungen mit den Radkastenbooten trefflich ausgeführt hatte, unter dem Donner der Geschütze aller Kriegsschiffe und dem Hurrahrufe sämmtlicher Bemannung, die auf den Raan symmetrisch vertheilt war. Alle Commandanten der k. k. Kriegsschiffe wurden mit der Einladung zur kaiserlichen Tafel beehrt, nach welcher Se. Maj. mit jedem Einzelnen über Marine-Angelegenheiten zu sprechen geruhten.

— Die hiesige Behörde hat sich veranlaßt gesehen, gegen das für die heranwachsende Jugend nachtheilige, regelmäßig wiederkehrende Hausfren mit Zündhölzchen einzuschreiten und vorzüglich die Gasthäuser einer genaueren Ueberwachung zu unterziehen. Es sind auch namentlich in letzter Zeit besonders in den Vorstädten eine nicht geringe Zahl solcher Hausfren der Kinder angehalten und ihren Aeltern oder Vormündern nach einer angemessenen Belehrung übergeben worden.

— Der Postvertrag, der zwischen dem deutsch-österreichischen Postverein und Frankreich abgeschlossen werden soll, und über welchen schon im Laufe der nächsten Tage die Verhandlungen in Paris beginnen sollen, ist dem Vernehmen nach in seinen Grundzügen bereits festgestellt, und im Allgemeinen von den betreffenden Verwaltungschefs der beteiligten Regierungen genehmigt. Man vermuthet, daß die Verhandlungen schon im künftigen Monate beendet sein, und die Bestimmungen schon mit dem 1. Jänner in Kraft treten werden. Ueber eine vertragmäßige Verbindung zwischen Frankreich und dem Telegraphenvereine soll es demnächst gleichfalls zur Verhandlung kommen.

— Der neu erwählte Präsident des böhmischen Museums, Graf Christian Waldstein, hat nebstdem, daß er diesem Institute einen jährlichen Beitrag von 200 fl. widmete, auch noch die Vollmacht erteilt, daß, wenn für das Museum eine wichtige Acquisition gemacht werden könnte, und er gerade nicht in Prag anwesend wäre, man sich nur an seine Hauptcassa wenden möge.

— Um die unbemittelten Familien, welche durch den Austritt des Recinabaches in der Nacht v. 11. auf den 12. d. beträchtlichen Schaden erlitten haben, zu unterstützen, entsendete Se. M. der Kaiser Seinen Generaladjutanten Generalmajor Kellner von Köllenstein nach Fiume, welcher nach Erhebung der größten Bedürfnisse einem Magistratsbeamten 3580 fl. zur Vertheilung unter die Verunglückten, und dem Hrn. Inspector der Centralseebehörde 1650 fl. für die Eigenthümer der beschädigten kleinen Küstenfahrzeuge übergab. Diese kaiserlichen Spenden haben die Thränen vieler Unglücklichen getrocknet.

— An der böhmischen Gränze entwickelt sich ein lebhafter Kohlenhandel nach Norddeutschland, der namentlich sächsische Händler bereichert; die gefuchten böhmischen Braunkohlen werden nämlich beim Ankauf mit Banknoten bezahlt und gegen Silbergeld wieder verkauft.

— Zur Belebung der Kupferstecherkunst werden von Seite des Unterrichtsministeriums auch heuer so wie im vorigen Jahre an strebsame Kupferstecher an der Kupferstecherschule weitere Unterstützungen vertheilt werden, und es ist überhaupt die Sorge des Unterrichts-

richtsministeriums, zur Belegung dieser Kunst kräftig beizutragen.

— Mit Bewilligung des Finanzministeriums wurden in Schlesien die Fristen zur Einzahlung der Einkommensteuer auf den 1. Jänner, 1. April, 1. Mai und 1. October des Steuerjahres verlegt, so daß sie mit jenen der andern directen Steuern zusammenfallen, was für die Steuerpflichtigen sehr bequem ist.

— Die Repartition für die nächste im Monat März stattfindende Recrutirung wird auf Grund der im Auftrage des Ministeriums verfaßten statistischen Tabellen erfolgen, welche die Ergebnisse der letzten Recrutirung enthalten, und denen insbesondere die Bevölkerungsverhältnisse dargestellt und jene Individuen ersichtlich sind, welche freiwillig oder ex officio abgestellt wurden, und wie viele wegen nicht erreichtem Maße zurückgewiesen werden mußten.

— Mehrere Weinändler aus der Umgegend Wiens, so z. B. aus Gumpoldskirchen, Brunn am Gebirge u. s. w., behaupten, daß sie sich einer so guten Weingattung, wie heuer, noch nie zu erinnern vermögen. Die Quantität ist wohl nicht so bedeutend, aber die Qualität ist in einer ungewöhnlichen Höhe von 28 Grad, wo sonst nur von 15 bis 18 Grad waren.

— Von Seite des Marine-Obercommando's ist ein besonderer Fond gegründet worden, um aus demselben die k. k. Secacbetten mit den erforderlichen Fernröhren und sonstigen Schiffsinstrumenten betheilen zu können.

— Die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft gedenkt mit Beginn des nächsten Frühjahrs gegen 100 neue Fahrzeuge bauen zu lassen, und zwar größtentheils Lastschiffe, um dem starkgefühlten Bedürfnis, Frachtgüter in die untere Gegend und von dort herauf zu befördern, genügen können.

— Zur Durchführung der Grundentlastung im Großherzogthum Krakau werden im Auftrage des Ministeriums daselbst drei Bezirkscommissionen aufgestellt, welche ihre Thätigkeit im November beginnen dürften. Jede Commission wird außer dem Beamten der Finanzbehörden, den das Finanzministerium bestimmt, noch aus einem politischen Conceptsbeamten, einem Richtersbeamten und aus einem Rechnungsführer bestehen.

— Der Entwurf eines Stromsicherheitsgesetzes ist zur Schlussberatung gekommen. Wie man vernimmt, wird das neue Gesetz gleichzeitig eine Regelung der Bestimmungen über Wasseranlagen, Flußbäder, Landplätze, Ausladungsorte u. s. w. enthalten. Die Handhabung der Wasserordnung soll dem Vernehmen nach der k. k. Finanzwache übertragen werden.

— In Folge einer vom Finanzministerium erteilten Bewilligung werden die an der Gränze zwischen Ungarn und den übrigen Kronländern gelegenen ehemaligen Zollamtsgebäude im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden veräußert.

— Der Winter stellt sich bereits in den nördlichen Gegenden Europa's ein; aus Christiania schreibt man, daß in der Gegend um den See Mjösen schon in der zweiten Hälfte des Monats September Massen von Schnee gefallen sind, und daß die Landleute jetzt überall nach den Bergweiden ziehen, um das Vieh heimzuholen. Die letzte Ernte wird in manchen Gegenden Norwegens (Desterdalen) als eine „goldene“ bezeichnet.

— Aus Agram wird gemeldet, daß man daselbst hofft, Sr. Majestät werde im Frühjahre Allerhöchstherrliche Reise in Kroatien fortsetzen. Durch die Unterbrechung dieser Reise ist in Agram einer der schönsten Acte verschoben worden.

Es handelt sich nämlich um das gleichmäßige Inslebentreten einer für Oedenburg und Agram zu gründenden Anstalt zur Erziehung mittelloser Töchter k. k. Offiziere, deren Dotirung durch Stiftungen pr. 8000 fl. E. M. gegründet werden sollte. Sr. Maj. würden gebeten worden sein, erstens: den Anstalten als der erste Stifter durch Allerhöchstherrliche eigenhändige Einzeichnung in das hiezu gefertigte prachtvoll geschmückte Stiftungsalbum Kraft und Geltung zu verleihen; zweitens: durch Concession einer großen, tax- und stämpelfreien Geldlotterie der Anstalt einen nam-

haften Zuschuß zuzuwenden, und drittens: durch die Bewilligung einer Pferde-Eisenbahn von dem reichhaltigen Kohlenlager in Köstlach nach Graz eine jährliche Rente von 40—45.000 fl. als fortwährende, auf Jahrhunderte gesicherte Dotirung beiden in's Leben tretenden Anstalten zuzuwenden. An der Spitze des Unternehmens steht Herr Franz Graf Draskovic als Präses, und der k. k. Commissär, Hr. v. Adamic, als Referent.

— Aus Venedig, 18. October, schreibt man der „Tr. Ztg.“: Auch unsere Garnison beging heute auf höheren Befehl die militärische Todtenfeier des österr. Feld-Marschalls Herzog v. Wellington. Es wurden auf dem Marcusplaz alle hier befindlichen Truppen von jeder Waffengattung, ungefähr 4000 Mann an der Zahl, in großer Parade aufgestellt. Die Officiere trugen den Flor am linken Arme, und die Kriegsschiffe kündigten die Trauerfeier, durch die halb aufgezoogene Flagge an. Se. E. der Herr Militär-Gouverneur Ritter von Gorzkowsky ließ in seiner, des seit zwei Tagen hier weilenden Herzogs von Sachsen-Meinungen, des auf der Durchreise hier befindlichen britischen Obristen Cameron und des hiesigen britischen Generalconsuls Gegenwart die Truppen zugeweihe defiliren, während die Kanonen der Forts die übliche Salve von 101 Schuß gaben.

* Von der montenegrinischen Gränze wird gemeldet, daß Jacob Wujatic, Wojwode von Grahovo, die Zahlung des jährlichen Tributes (Arasch genannt) an die Pforte verweigert habe. Auch die an ihn dieserhalb ergangene Aufforderung des Bladika von Mostar blieb fruchtlos und die deshalb entsandte Deputation wurde sogar troßig abgewiesen.

Lemberg, 13. October. Von der zu Grewow im Rzeszower Kreise am 10. v. M. ausgebrochenen Cholera sind bis zum 3. d. M. im Ganzen 34 Individuen ergriffen worden, von denen 18 bereits genesen und 7 gestorben sind, dagegen die übrigen 9 Kranken noch in ärztlicher Pflege stehen.

Außer diesem Choleravorkommen und jenem zu Krakau hat sich am 3. d. M. auch zu Dzikow, Rzeszower Kreises, ein gelinder und bald in Genesung übergangener Cholerafall ergeben; während jedoch selbst vereinzelte Fälle dieser Krankheit in der letzten Zeit sonst nirgends beobachtet wurden, kann der derzeitige hierländische allgemeine Gesundheitsstand um so mehr als ein befriedigender bezeichnet werden, als die in den Sommermonaten in mehreren westlichen Kreisen des Landes zu einer großen epidemischen Ausdehnung gelangte Ruhr in den meisten Epidemie-Orten schon erloschen, und wo sie noch vorkommt, in entschiedener Abnahme begriffen ist.

Deutschland.

Berlin. Mit der Hinweisung auf die Religiosität, als die stieliche Gesundheit eines Volkes, hat das Cultusministerium in einem Rescripte den Dirigenten der höheren Lehranstalten eröffnet, daß in neuester Zeit die öffentliche Aufmerksamkeit sich mit erhöhtem Interesse der Heilighaltung der Sonn- und Festtage zugewendet habe, und auch Seitens der Behörden die derselben entgegenstehenden Hindernisse aus dem Wege geräumt worden seien. Auch von den Lehrern und Jugend-Erziehern, welche vorzugsweise berufen seien, das ihnen anvertraute Geschlecht zur Gottesfurcht, als aller Weisheit Anfang, zu erziehen, werde erwartet, daß sie den Mahnruf der Zeit nicht überhören, und sich als lebendige Glieder der Kirche erweisen würden, sowohl durch den Besuch des Gottesdienstes, als auch durch die Betheiligung an den von der Kirche gebotenen Gnadenmitteln. Deshalb werden die Directoren auf ihre Instruktion von 1824 verwiesen, und ihnen an's Herz gelegt, sowohl selbst hierselbst nach beiden Seiten hin auf Schüler und Lehrer durch Beispiel und Vorbild hinzuwirken, als auch den Letzteren die Pflichten ihrer Stellung und ihres Berufes mit dem Beginn eines jeden Schulcurfes vorzubaluten, und eine rege Aneignung der kirchlichen Segnungen unter ihnen zu wecken.

Frankreich.

Paris, 13. October. Die Regierung veröffentlicht folgende Depeschen:

Angoulême, 11. October, 9 Uhr 10 Minuten Abends. Se. Hoheit hat Angoulême heute Morgens um 7 Uhr verlassen. Der Bischof und seine Geistlichkeit, die Hauptbeamten des Departements wohnten seiner Abreise bei. Die Bevölkerung war in Masse auf den Weg geströmt, den der Wagen kommen mußte. Sobald der Prinz erschien, wurde er von Acclamationen begrüßt, die ihn bis durch die Vorstädte hinaus begrüßten. In Hierzac waren beim Eingang wie beim Ausgang zwei Triumphbogen errichtet worden, die Einwohner aller umliegenden Gemeinden bildeten ein tiefes Spalier; auf den Hüten in großen Buchstaben geschrieben: „Vive l'Empereur!“ Dies ist der einzige Ruf, der durch das Departement hindurch ausgestoßen worden ist. In Jarnac waren die Fluthen der Bevölkerung noch zahlreicher und gedrängter. Alle Gutsbesitzer dieser reichen Landstriche waren herbeigeeilt und gaben ihre warme Sympathie durch die energischsten Vivats kund. Endlich zu Cognac wurde der Prinz beim Eintritt in die Stadt vom Maire und dem Gemeinderath unter einem sehr bemerkenswerthen Triumphbogen mit den Inschriften: „Vive l'Empereur! Vive Napoléon III.“ empfangen. Es ist unmöglich, den Begeisterungsrausch der Bevölkerung zu schildern. Die Gesichter strahlten und athmeten Glückseligkeit. Die Reise des Prinzen durch die Charente war ein Triumphzug, der ein unvergängliches Andenken in den Herzen lassen wird. Um 12 Uhr verließ Se. Hoheit das Departement, um in das der Charente Inférieure einzutreten, wo neue Huldigungen sie erwarteten. Die Gesundheit des Prinzen ist vortrefflich.

Poitiers, 12. October, Morgens, und Rochefort, 11. October. Ueberall hatten die Bevölkerungen ihre Dirschafren verlassen, um sich auf den Weg des Prinzen zu begeben. Es war ein Triumphzug von Angoulême bis nach Rochefort, woselbst der Prinz um halb 6 Uhr inmitten der sympathischsten Acclamationen und dem Rufe: „Es lebe der Kaiser und Napoleon III.“ ankam. Die Gesundheit Sr. Hoheit ist vortrefflich.

Neues und Neuestes.

* **Wien, 19. October.** Einer besonderen Mittheilung aus Paris vom 16. d. M. entnimmt die „Destr. Corr.“ Folgendes:

„Die Stadt bietet seit gestern ein festliches Gewand. Außer zahlreichen kleineren Decorationen zählt man 9 Triumphbögen. Seit 1½ Uhr ziehen Cavallerie, Nationalgarden und verschiedene Deputationen mit Fahnen, auf denen sehr häufig „Vive Napoleon III.“ zu lesen ist, nach ihren Sammelorten. — 2 Uhr. Der Präsident ist auf dem Orleans-Eisenbahnhof angekommen; er ritt seinem Gefolge 10 Schritte voran. Der Enthusiasmus war allgemein. — 3½ Uhr. Die Ankunft des Präsidenten in den Tuilerien ist erfolgt. Alle hohen Staatsbeamten haben sich dort versammelt. — 5½ Uhr. Die Vorbereitungen zur Beleuchtung finden allenthalben Statt. Man ist überzeugt, daß sie ungemein glänzend ausfallen wird.“

Telegraphische Depeschen.

* **Copenhagen, 16. October.** Die Wahlen für Holstein sind angeordnet worden.

* **Rom, 14. October.** Se. Königl. Hoheit der Herzog von Modena ist heute von Sr. Heiligkeit dem Papste empfangen worden.

* **Brüssel, 18. October.** Einem Gerüchte zu Folge ist die Boruckere'sche Ministercombination wieder aufgenommen worden.

* **Paris, 18. October.** Als der Prinz-Präsident durch Amboise reiste, ließ er Abd-el-Kader frei, nachdem dieser seine Unterwerfung auf den Koran beschworen hatte. Man erwartet dessen Abführung nach Brussa.

* **London, 16. October.** Das Parlament wird am 4. November eröffnet werden.

* **Smyrna, 9. October.** Die k. k. Brigg „Montecucculi“ ist aus Alexandrien hier eingetroffen und dort durch den „Triton“ abgelöst worden.

* **Athen, 12. October.** Die Deputirtenkammer hat den Gesetzesvorschlag in Betreff der Beförderungen von Marineoffizieren angenommen.

